



Freie  
Hansestadt  
Bremen

# INFOVERANSTALTUNG ZUR KONZEPTPHASE DER LEISTUNG BEISTANDSCHAFT (UP FAMILIENFÖRDERUNG)





**#1 Interaktion:** Jede Wortmeldung ist herzlich willkommen.  
Wir brauchen Ihre Teilnahme!



**#2 Fragen, Diskussionsbeiträge:**  
Bitte „Hand heben“-Funktion in Webex oder im Chat „Name und Frage“  
Bei Wortmeldungen: Bitte Name und Institution nennen.



**#3 Zeit im Blick:** Im Zeitrahmen der Aufgaben bleiben.



**#4 Stummschaltung:** Mikro bitte stumm, wenn Sie nicht reden.



**#5 Parkplatz:** Wir haben einen Parkplatz an dem wir wichtige Themen, die nicht Inhalt dieses Termins sind sammeln.



# Agenda Infoveranstaltung

---

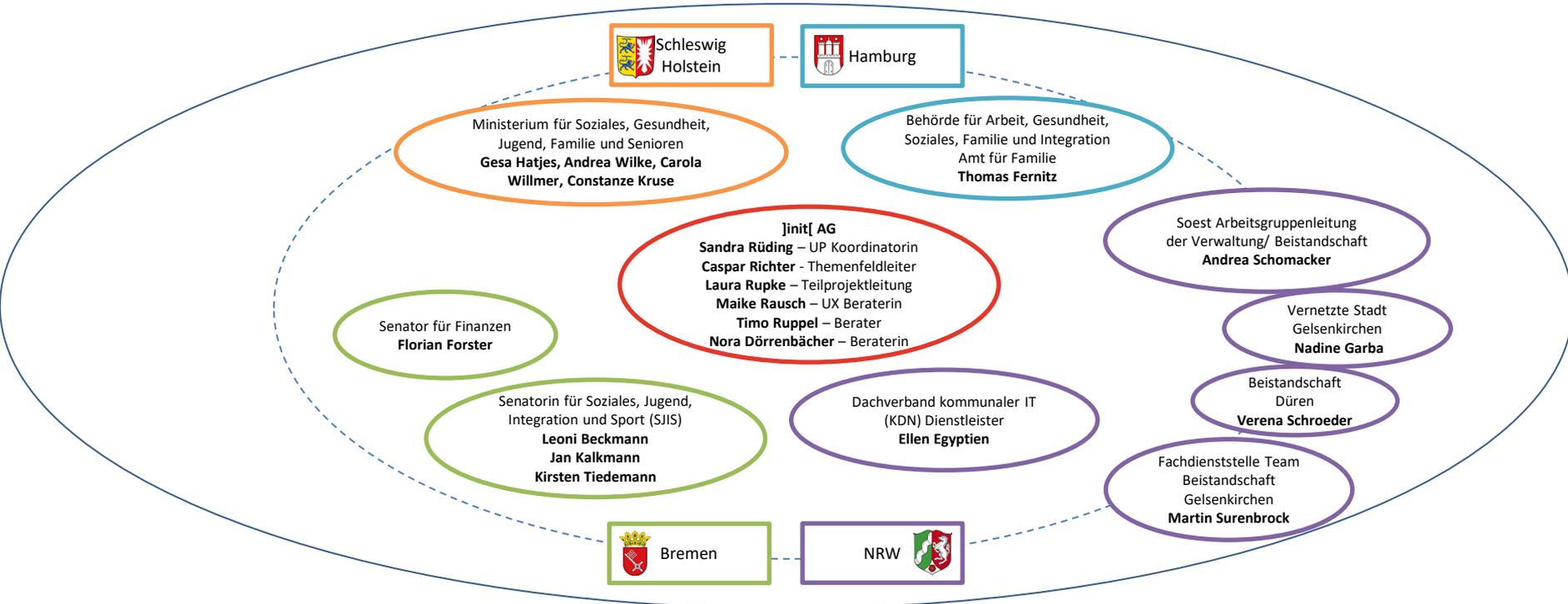
## Konzeptphase Beistandschaft

1. Vorstellung der Teilnehmer (20min)
2. Ziel des heutigen Termins (5min)
3. Motivation und Vision des Projekts (20min)
4. Klärung Rollen und Verantwortlichkeiten (10min)
5. Kommunikation und Arbeitsweisen (10min)
6. Projektvorgehen (5min)
7. Nächste Schritte und Fragen (20min)



# 1. Vorstellung der Teilnehmer

## Kennenlernen



## 2. Ziel des heutigen Termins

---

Was wollen wir heute erreichen?

1. Motivation für das Projekt formulieren
2. Rollen und Verantwortlichkeiten klären
3. Projektvorgehen gemeinsam definieren

# 3. Motivation und Vision des Projekts

## Welche Motivation treibt uns an?

### OZG

Digitalisierung von Verwaltungsleistungen.  
Das Gesetz verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 Online-Anträge für alle Leistungen anzubieten und **nutzerfreundlich** umzusetzen.

### UP Familienförderung

Digitale Umsetzung der Verwaltungsleistungen zur Familienförderungen explizit die Leistungen Unterhaltsvorschuss, **Beistandschaft** und Hilfe zur Erziehung.

### Konzeptphase Beistandschaft

Wir möchten den Prozess der Leistung „Beistandschaft“ verstehen, analysieren und **Digitalisierungspotenziale** für die **nutzerfreundliche** Antragstellung ermitteln.

# 3. Motivation und Vision des Projekts

Wie weit ist die Leistung Beistandschaft deutschlandweit digitalisiert?



- Leistung nicht digitalisiert
- Leistung zum Teil digitalisiert
- Leistung voll digitalisiert

Bundesweite Stichproben zeigen:

- Die Leistung Beistandschaft wird noch nicht digital angeboten
- OZG Reifegrad: 0 - 1



# 3. Motivation und Vision des Projekts

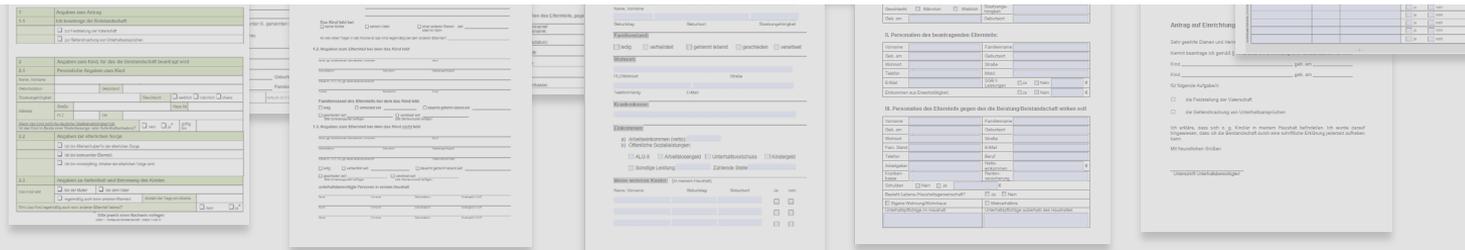
Was finden wir in den Ländern/Kommunen vor?



Vielzahl an Formularen für die Leistung Beistandschaft, aber keine einheitliche Regelung, was in den Formularen abgefragt wird



Viele Möglichkeiten und Digitalisierungspotenziale



# 3. Motivation und Vision des Projekts

Was finden wir Antragsteller/innen vor?



Antragsteller/in

Was ist Beistandschaft?

Wie komme ich mit dem Jugendamt in Kontakt?

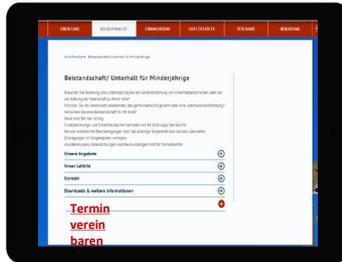
Wie gelange ich an eine Beistandschaft?

Was muss ich dafür tun?

...

# 3. Motivation und Vision des Projekts

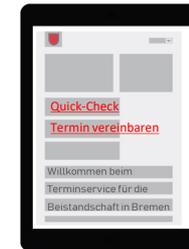
Wie könnten digitale Lösungen aussehen?



Online-Präsenz der Leistung



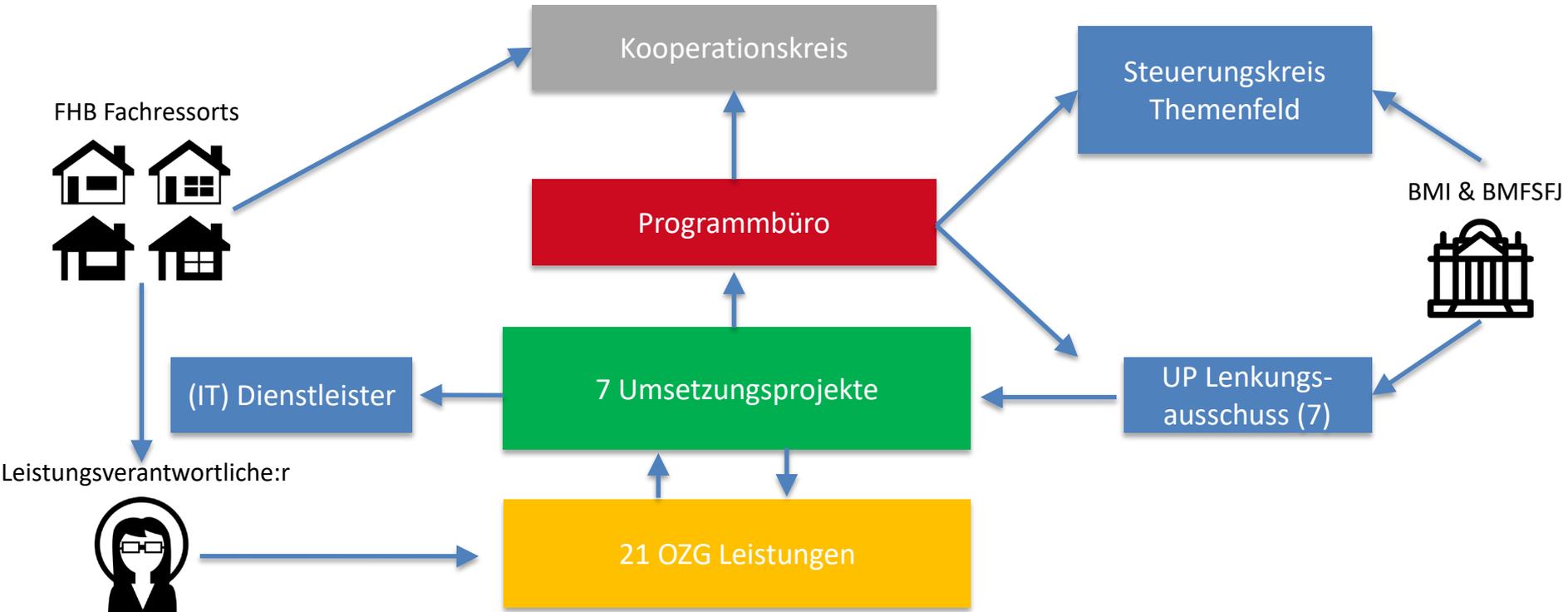
Termin vereinbaren



Quick-Check

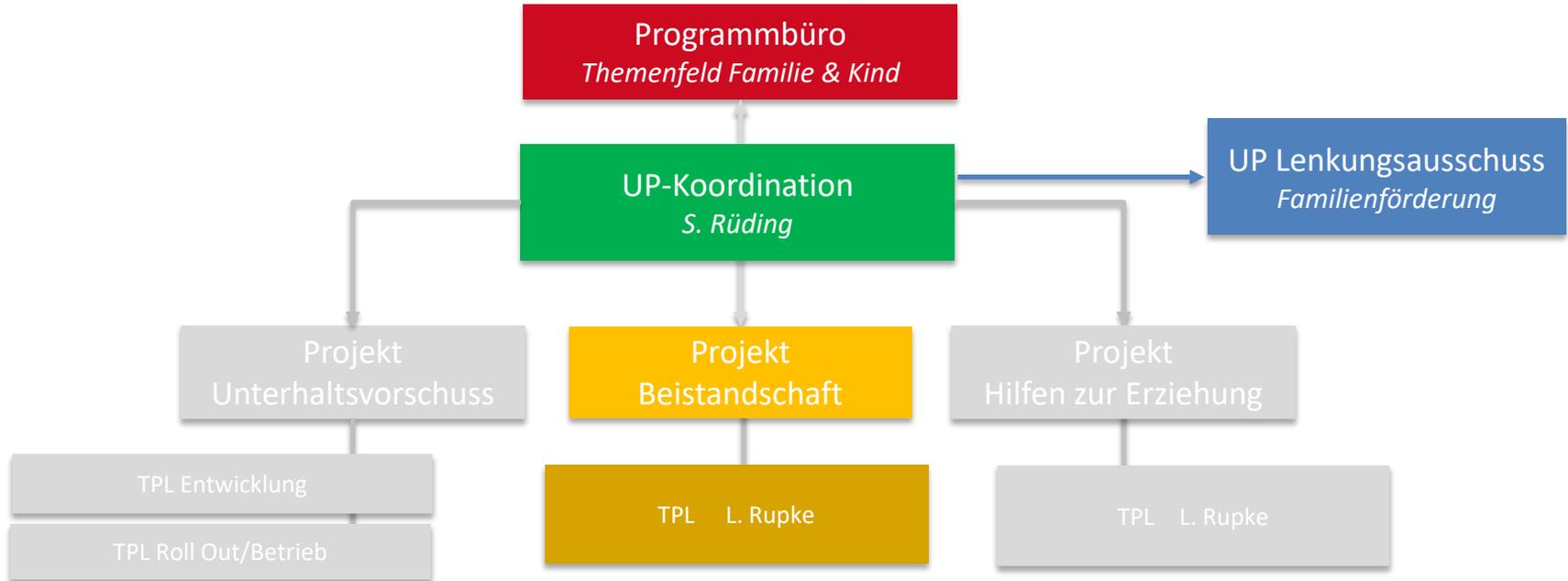
# 4. Rollen und Verantwortlichkeiten

Wie ist das Projekt eingegliedert?



# 4. Rollen und Verantwortlichkeiten

Wie ist das Projekt eingegliedert?



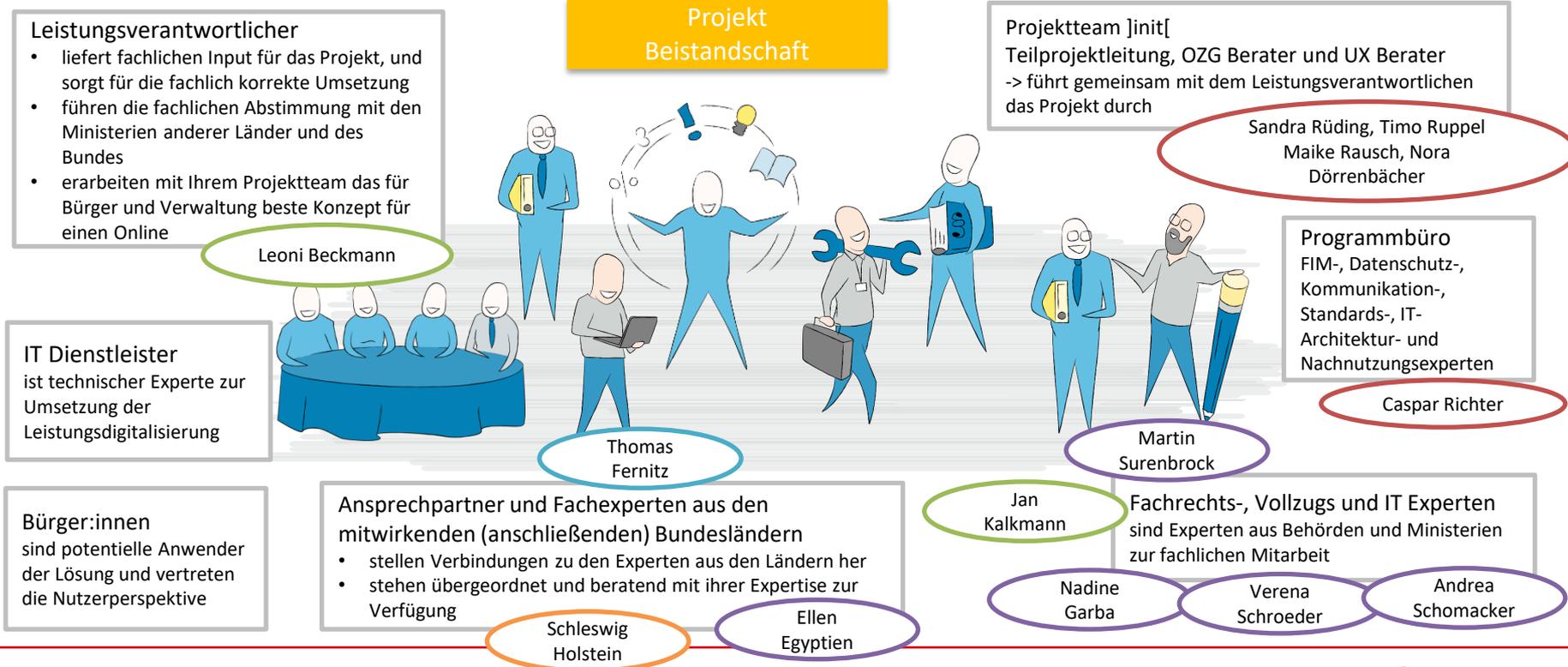
# 4. Rollen und Verantwortlichkeiten

## Welche Rollen und Verantwortlichkeiten gibt es im Projekt Beistandschaft?



# 4. Rollen und Verantwortlichkeiten

## Wo sehen Sie sich?

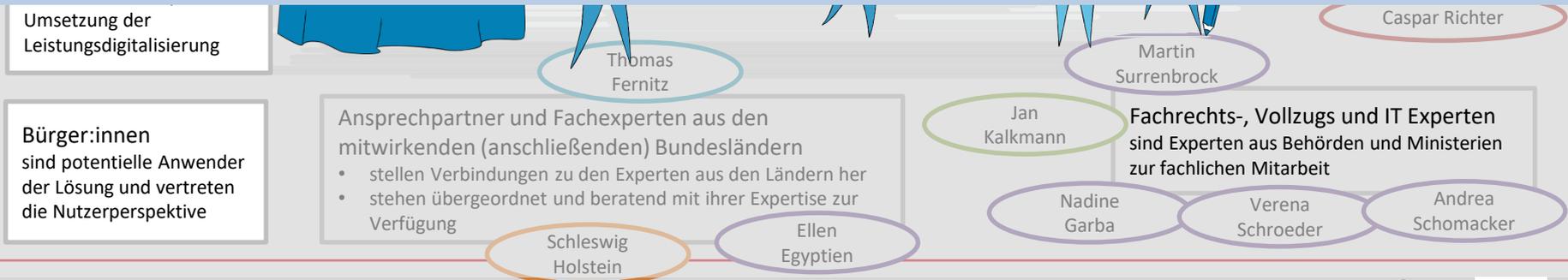


# 4. Rollen und Verantwortlichkeiten

## Wo sehen Sie sich?



Anmerkung: Als Experten werden all die Personen bezeichnet, die im Bereich Beistandschaft in den Jugendämtern tätig sind, sei es auf IT Ebene oder in der Beratung. Es wurde noch einmal drauf hingewiesen, dass die Erfahrungen und das Wissen der Beteiligten sehr wichtig für das Erreichen der Ziele ist.



# 5. Kommunikation und Arbeitsweise

## Wie arbeiten wir operativ zusammen?

### Kommunikation

- 1x wöchentlich Meeting
  - Donnerstags 10:00-10:30 Uhr; Start am 19.08.21
  - Themen: Status des Projekts, Herausforderungen und Lösungen, Fragen und Anregungen
  - Teilnehmer: Frau Schomacker, Herr Surenbrock, Frau Beckmann, Frau Schroeder, Frau Egyptien, Frau Garba, Frau Tiedemann, (ggf. Herr Fernitz) + ]init[ Projektteam

### Workshops

- Miro-Board
- [https://miro.com/app/board/o9J\\_l3qWznmw=/](https://miro.com/app/board/o9J_l3qWznmw=/)
- 7 Teilnehmer konnten auf Miro zugreifen. Bitte um Info an ]init[, falls Zugriff nicht möglich ist.

### Anforderungserhebung

- Jira Backlog Dataport

### Projektmanagement, Teamkommunikation und Decision-Log

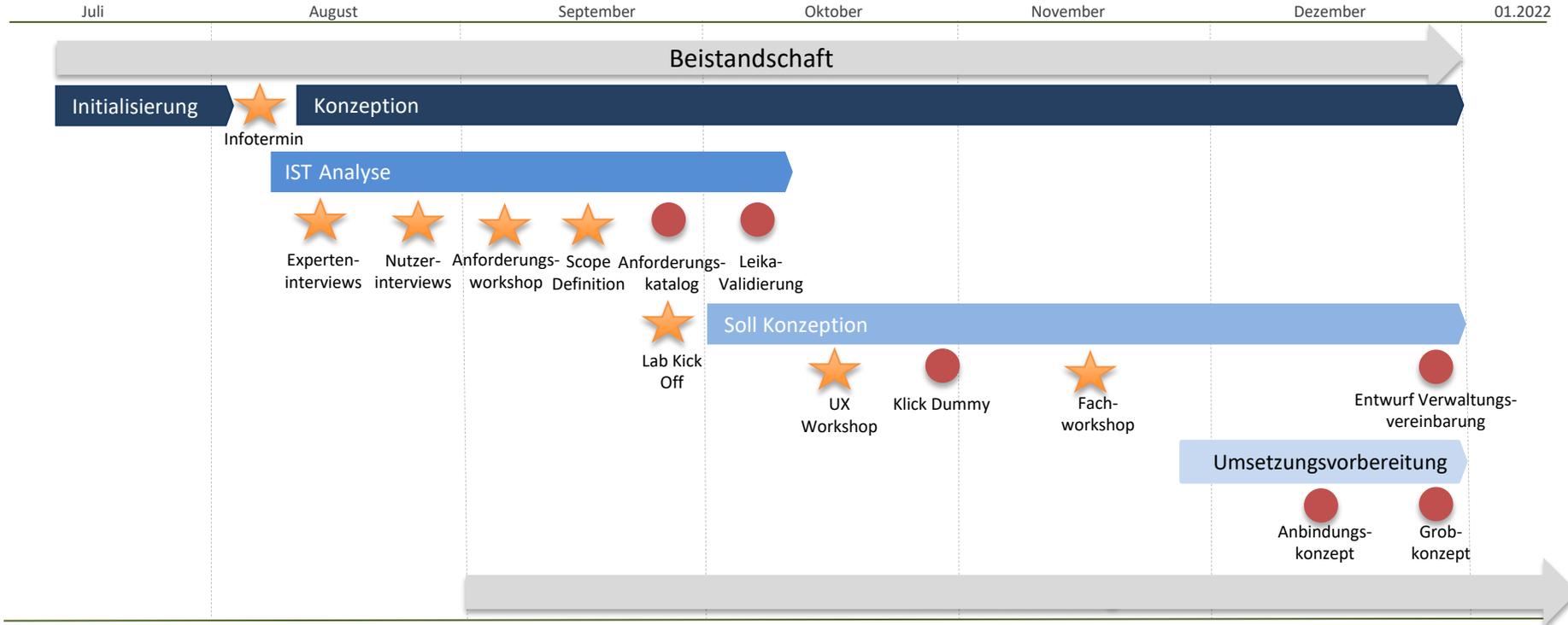
- Confluence ]init[

### Datenablage für Ergebnisse

- Info Center Dataport

# 6. Projektvorgehen

## Wie erreichen wir unser Ziel?



# 7. Nächste Schritte

Was sind die nächsten entscheidenden Schritte?

## IST Analyse

1

### Experten Interviews

- Ansprechpartner benennen
- Termine vereinbaren

2

### Nutzer Interviews

- Interviewleitfaden erstellen
- Ansprechpartner benennen
- Termine vereinbaren

Anmerkung: Für die Experten-Interviews sollen weitere Partner gesucht und an ]init[ kommuniziert werden.

Hinweis: Weitere Interviewpartner können u.a. über Herrn Surenbrock und Frau Schomacker vermittelt werden. Herr Fernitz nannte möglichen Ansprechpartner in HH.

# 8. Ihre Fragen

---



Wünsche für die Zusammenarbeit:

- Nutzerzentrierung first. Nutzerreise soll stark berücksichtigt werden: Wie gehen Nutzer auf die Kommunen zu? Welchen Einfluss hat das auf eine mögliche zentrale Lösung „für alle“?
- Berücksichtigung der Behördenmitarbeiter → Mehraufwand für Kommunen muss überschaubar bleiben
- Die nachnutzenden Länder mitdenken, um den Sprung von Referenzimplementierung in den Rollout gut zu bewältigen

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.  
Wir freuen uns auf unser gemeinsames Projekt!

